

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: Gießener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Gießen, Bezugspreis: monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M.; durch Abholn 2 Freigekosteten monatlich 30 Pf., durch die Post 3 M. 8. — vierteljährlich 8 M. 8. — Postabrechnung — Anstaltsbeleg für die Schulzeit 1.12. Bezugspreis für die Schulzeit 1.12. Anstaltsbeleg für die Schulzeit 1.12. Anstaltsbeleg für die Schulzeit 1.12.

Gießener Anzeiger

Postkassendirektor: Frankfurt a. M. 11656

General-Anzeiger für Oberhessen

Verantwortlich: Generalbevollmächtigter Gießen

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Annahme von Anzeigen: die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher. Belegpreis: für örtliche Anzeigen 20 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf., für Tagesnummern 30 Pf., für Wochennummern 75 Pf., bei Platzbeschränkung 90 Pf. Hauptredaktion: Aug. Gieseler, Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Aug. Gieseler; Stadt- und Land, Vermögens- u. Geschäftsverhältnisse: Dr. A. Jenz; Anzeigenentwurf: P. Bedt; sämtlich in Gießen.

Beginn der Schlacht vor Verdun.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 20. August. (Amtlich.)

Bestlicher Kriegshauplab.
Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
 Auf dem flandrischen Schlachtfeld blieb nach dem Scheitern der englischen Frühangriffe südlich von Langemard der Feuerkampf an Stärke erheblich gegen die Vortage zurück.

Am Artois war die Artillerieaktivität nur nordwestlich von Lens stark. Mehrfach wurden englische Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.
 Die Schlacht vor Verdun hat heute früh auf beiden Flankenseiten von Balde von Avocourt bis zum Courvierswald (23 Kilometer) mit starken Angriffen der Franzosen begonnen.

Der Artilleriekampf dauerte tagsüber und die Nacht hindurch ununterbrochen mit überhöhter Deutlichkeit an. Heute morgen ging starkes Trommelfeuer einem Angriff der Infanterie voraus.

Die Franzosen brachten samstags den Talan-Rücken östlich der Maas, der seit März dieses Jahres als Verteidigungslinie aufgegeben und nur durch Posten besetzt war. Diese sind im Laufe des abgelaufenen Tages planmäßig und ohne Störma zurückgenommen worden.

In allen übrigen Stellen der breiten Schlachtfrent ist der Kampf in vollem Gange.

16 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone sind gestern zum Abwurf gebracht worden. Leutnant Gontermann schoss drei Fesselballone und ein Flugzeug ab und erbathe damit die Zahl seiner Luftsiege auf 34. Offiziersfliegeroberster Biehoff wurde am 23. und 24. Male Sieger im Luftkampf.

Deutscher Kriegshauplab.
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westliches Rheins.
Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen waren in kraftvollem Ansturm beiderseits des Dinos-Inles die großen Widerstand leistenden Ruinenanlagen des Trossen-Lal zurück. Ein württembergisches Gebirgs-Bataillon zeichnete sich besonders aus. Mehr als 1500 Gefangene und 30 Maschinengewehre sind eingebracht worden.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenian.

Auf dem westlichen Sechser-Lager entspannen sich am Palmhof Maraisville heftige Kämpfe, bei denen mehr als 2000 Gefangene in unserer Hand blieben. Südlich der Mincimündung überschritten starke russische Angriffe vor unserer Stellungen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Abendberichte.

Berlin, 20. Aug., abends. (WZ.) (Amtlich.)

Die Schlacht vor Verdun steht für uns günstig. Auf dem westlichen Flankenseiten drang der Feind nur am Avocourt-Wald und am Tosen-Haus in unsere Abwehrzone ein. Somit wurden keine wiederholten Stürme überall abgeschlagen.

Ostlich der Maas ist der Gegner vor unserer Kampfstellung durchweg abgewiesen oder im Gegenstoß zurückgeworfen worden.

Rückwärtiger Masseneinsatz der Infanterie auf mehr als 20 Kilometer Front gegen unsere kampfstärke Abwehr; kostete die Franzosen schwere Verluste.

Somit im Westen und Osten keine großen Kampfhandlungen.

Wien, 20. Aug. (WZ.) Aus dem Arienpressquartier wird gemeldet: 20. August, abends: Die 11. Jönzschlacht dauert mit unermüdlicher Steifigkeit an. Besonders wird der Vrh und südwestlich Cotanicae gekämpft. Visheriger Verlauf gut.

In der „Kosf. Ztg.“ hatte General Bernhard bemängelt, daß der Reichskanzler Dr. Michaelis seinen Entschluß, am Dienstag im Reichstagsauschuß über den päpstlichen Brief zu sprechen, zu früh angekündigt habe. Das sei nicht zweckmäßig gewesen, da das Ausland jetzt schweigen und sich mit seiner Besetzung nicht weiter befassen würde, bis in Berlin entscheidende Worte gefallen wären. Deutschland könne damit wieder in eine nachteilige Position, denn es hieße den Feinden wieder benannte Zielsetzungen für ihre künftigen Angriffe. Die „Kosf. Ztg.“ scheint die wahren Beweggründe des Kanzlers doch nicht erkannt zu haben. Ausser alle Betrugsnachrichten ist zu entnehmen, daß die bekannten Wehrheitsparzen des Reichstags Anstöße gemacht haben, schon vor dem entscheidenden Dienstag die Politik des Hauptauschusses feilschenden Vandalen Erzberger und Scheidemann gelüftet es eben noch, der Regierung die auswärtige Politik aus der Hand zu nehmen und entscheidende Schritte zu tun, noch ehe vom Regierungsrat etwas gesagt worden ist. Dem will der Reichskanzler, getreu seinem Gelübnis, er wolle sich die Zeitung nicht aus der Hand nehmen lassen, offenbar sich entgegenstemmen. Seine Anfangsbildung bedeutet also: Haltet ein, bis Ihr mich gehört habt! Solch ein Einzei bei der führenden Stelle kann uns nur gefallen. Es heißt, Dr. Michaelis habe am gestrigen Montag die Parteivertreter zu sich berufen und sich mit ihnen auseinandergesetzt. In der „Rationalist. Korresp.“ wird darauf hingewiesen, daß der

Hauptauschuß etwas „überraschend“ emberufen worden sei, daß der Einberufung sich nicht mit allen Fraktionen über Anlaß und Programm der Tagung ins Einvernehmen gesetzt habe. Dann heißt es weiter:

„Wir werden es für sehr haltbar, wenn durch die Tagung des Hauptauschusses der Reichstag sich vorzeitig auf eine Stellung zur päpstlichen Note festlegen würde, oder wenn er die Regierung zwingen würde, etwas bereitwillig zu tun. Es ist zunächst ganz selbstverständlich, daß Deutschland nicht für sich allein Stellung zu den päpstlichen Verfügungen nehmen kann, sondern daß es mit seinen Bundesgenossen zusammengehen muß. Diese notwendigen Beratungen unter den Bundesgenossen sind sich aber kaum von heute auf morgen in allen Punkten erledigen lassen. Auch in sachlicher Hinsicht leben wir keinen Grund, die Antwort auf die päpstliche Note von anderer Seite aus zu überlegen. Deutschland hat, aus Friedensbegründungen und Friedfertigkeitserwägungen des Guten vor sich zu viel getan. Wir können diesmal sehr wohl darauf verzichten, die ersten zu sein, die das Echo der Friedensnote zurückgeben. Wenn die Resolutionsmehrheit sich für, so wird sie es gerade von ihrem Standpunkt aus verdienen. Der Eindruck schätzbarer Billigkeit zu erwecken. Das amtliche Ertrag des Reichstags steht hier bereits voran, angelehnt an die österreichische Wadenknoten bei der Abweisung der Note in Warschau zu stellen. Wenn den Resolutionsparzen daran liegt, dem Parlament eine gewisse heimliche Note dieser Art zu erfahren, so mögen sie der Gegenseite einmal mit der Antwort auf die Friedensnote den Vorschlag lassen.“

Das „Berliner Tagebl.“ ist bereits, doch vor dem „Vorwärts“, in eine scharfe Opposition gegen den neuen Reichskanzler eingetreten. Es hat ihm vor, daß Dr. Michaelis im Dezember 1914 in der „Friede“, dem Organ der Deutsch-christlichen Studentenvereine, einen Aufsatz geschrieben habe, von dem es folgende Inhaltssätze macht:

„Der ist religiös empfundene Verfaller stellt dort die Frage, ob das deutsche Volk, seine Regierung, seine Vertreter, seine Beamten“ inländische sein werden, die Aufgabe der neuen Zeit zu erfüllen und zu erfüllen. Er hat, alle diejenigen, die nicht ein Auge und ein Herz für die Fremden des Gottes in der Weltgeschichte hatten“, sehr sehr klar, daß das Geschick in der Welt einem göttlichen Willen unterliegt.“ „Deshalb habe Gott eine besondere Aufgabe für das deutsche Volk, und er forme sie dem deutschen Volk anvertrauen, da hier, trotz allen künftigen Verfall, der Glaubensgott an seinen Bestand werde, die Welt zwischen Sozialismus und normalerem Zivilisationsbegriff nicht unüberwindlich ist. Es sei aber die höchste Zeit gewesen, daß die wachsenden Schläge an die Menschheit des deutschen Volkes erkennen“, dem Ideal sei man dem Abgrund entgegenzufliegen und das innere weltliche Leben, ein Beispiel der fast selbststündigen Machtübernahme der Parteien, die immer mehr zum Kriegserfolge geführt. Die Schuld der alten Zeit, die Schuld im privaten und im öffentlichen Leben müsse erkannt werden, denn nur so könne eine neue Zeit erblühen. „Welcher Demofrat kann nach dem höchsten Mißbeh des Parlamentarismus in England, der republikanischen Staatsverfassung in Frankreich die Forderung nach verfassungsrechtlicher Herrschaft in Deutschland erheben — wer wird dem Kanzler die Solange: eines Verantwörtlichkeitsgesetzes über den Paal werben wollen?“ Auf der anderen Seite dürften die Parteien Vorrechte und Einfluss nicht egoistisch festhalten, eine notwendige Wahlrechtsreform müde nur am Vertriebenheit weisen, denn die Wähler würden nur dann regieren werden, wenn sie „Gerechtigkeits regieren.“

Darunter kommt das Blatt eine Lesion auf, in der es die parlamentarischen Zustände Frankreichs und Englands lebhaft in Schuss nimmt. Die Kritik und die Wünsche des Berl. Tagebl. spielen in folgenden Sätzen:

„Der Paal ist ein d. h. des Reichstags, der am Dienstag seine Beratungen wieder aufnahm, wird sofortlich einsehen, daß er durch Hörsen und Unklarheiten über den Brief, nicht verstanden hat. Nur weil er lau und unklar die Dinge gehen ließ, wurden noch einmal, während das deutsche Volk kämpft und ausdauert, Reichstagsrat und Mitglieder in der wohlbestimmten Verbortbarkeit eines Scheinfaßnet, ohne die mindeste Veranbarung der Volksvertretung, ernannt. Auch das Zentrum wird sich sagen müssen, daß der edle Friedenswunsch des Papstes sich nicht verwirklichen lassen wird, solange die innere Neugestaltung des Deutschen Reiches ausbleibt, die geistige Brücke zu den anderen Nationen fest.“

Vielleicht sagt uns nun heute der Reichskanzler etwas über die „geistige Brücke zu den anderen Nationen“. Das Berl. Tagebl. möge sich doch selbst einmal richtig in der Zeit und Gegenwart umsehen, dann wird es vielleicht erkennen, was die Feinde von uns wollen und was ihnen gleichgültig ist. Es scheint wirklich, daß diesem Blatte der halbjährige Friede lange nicht so wichtig ist wie die „vollständige Parlamentarisierung“. Ob gerade das Zentrum einer so religiös gerichteten Natur wie dem Reichskanzler dauernd Opposition zu bereiten gewillt sein wird, muß dahingestellt bleiben. Allzufrüh und unüberlegt die voreingenommenen Vertreter nachter Parteinteressen den Wogen des Kanzlers. Auch die „Deutsche Tagesztg.“ glaubt Herrn Dr. Michaelis von ihrem Standpunkte aus einen Spruch mit auf den Weg geben zu müssen, und sie hält ihm vor, ob er nicht das Zentrum sich zum Vorbild nehmen wolle. „Es gefällt Gott wohl, wenn man sich vor Menschen und Teufel nicht fürchtet, mutig und fest wider sie ist, wenn sie anfangen und unrettbar haben.“

So gut und kernhaft der Spruch klingt — es wäre doch vielleicht schöner und besser, wenn man dem neuen Reichsführer Licht und Raum geben wolle, selber darzutun, was seines Tuns und Handelns Kern und Inhalt sei.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.
 Wien, 20. Aug. (WZ.) (Amtlich.) Amtlich wird veröffentlicht:

Deutscher Kriegshauplab.
 Bei Marischke brachten deutsche Truppen in beständigem Kampfe über 2200 Gefangene ein. Bei Grosfai am Ditzo und westlich von Cena wurden Hüfen und Kanonen durch österreichisch-ungarische und deutsche Truppen errent gemacht. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegshauplab.
 Untere tabere Jönz-Front stand gestern wieder in erhöhtem Migen gegen einen an Zahl weit überlegenen

Feind. Der Erfolg des Tages war unser. Während sich der Gegner zwischen Tolmetin und dem Vrh mit einzelnen Zeitvorhieben begnigte, brandeten abwärts von Anza bis an die Meeresküste die Sturmwellen italienischer Massenangriffe gegen unsere Stellungen. Oberhalb Canale gelangten, von härtester Artilleriewirkung unterstützt, die Italiener bis auf die Höhe von Vrh. Dort warfen sich dem Feinde die Gierländer Seiden entgegen und drängten ihn an den Sang zurück. Bei Orsola und Bobice, auf dem Monte Sants und dem Monte Gabriele, im Nördlichen östlich und südlich von Görz, überall wurde mit größter Erbitterung gekämpft, ohne daß es den Italienern gelang, einen Fuß breit Boden zu gewinnen. Die Braven des Wiener Landsturms und des österreichischen Landsturm-Regiments Nr. 51 fanden hier erneut reiche Gelegenheit, von ihrer oft bewiesenen Kriegerlichkeit Zeugnis abzulegen. Zwischen Wipach und dem Felsi Drib verdrängten die feindlichen Angriffskolonnen an dem eisernen Widerstand bewährter alpenländischer Schützenregimenter. Ainerer Gebirgsjäger deckten ihre Heimmatsboden. Auf der starkhöchste sollte die Schlacht mit großer Heftigkeit, Bogt südwestlich von Cotanicae nach der Kampf im Jönzfeldgelände der ersten Stellung hin und her, so fiess überall der Feind vollends über die vordere Linie zurückgeworfen.

Der 19. August brachte uns über 3000 Gefangene ein. Die blutigen Verluste der Italiener sind groß. Feindliche Monitore beschossen die offene Stadt Triest. Es wurden mehrere Einwohner getötet.

Auf der Hochfläche der Tiden Gemeinden, wo die Italiener im Juni iduere, aber ergebnislose Angriffe unternommen haben, räumte der Feind vorerwärts nördlich von Piogio in 15 Kilometer Breite seine auf italienischem Boden befindlichen Stellungen. Gestern wich er aus dem Suganer Tal zurück.

Valkanriegshauplab.
 Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Die Kämpfe in West und Ost.

Berlin, 20. Aug. (WZ.) In der flandrischen Front wurde in der Nacht vom 18. zum 19. August eine an der Bahn Dignandien vorstehende starke feindliche Patrouille zurückgewiesen. Die übrigen brachten im Nachhinein beiläufig Gefangene ein. Weiter südlich besetzte der Gegner in den Wogenstunden des 19. August im Räume zwischen Langemard und St. Julien Angriffe vor, die jedoch durch unser gut liegendes Feuer niedergebhalten wurden. Dank unserer Artilleriegemächern erzwangte das Feuer der feindlichen Batterien, das sich in einzelnen Schritten zu größter Heftigkeit steigerte. Auf Barineton lag schweres Feuer. Nördlich der Straße Armentières—Lille wurden Gefangene eingebracht. Unsere Artillerie warfen in der Nacht erhebliche Mengen von Bomben auf Munitionslager, Bahnhöfe und Batterien von Soperingue und Ypern, sowie Munitionslager bei Söberque.

Heftiges feindliches Feuer lag planmäßig auf Lens und auf unseren Stellungen nördlich der Stadt. Nördlich St. Laurent fanden in der Gegend von Homercourt bei stärkerer Artillerietätigkeit noch örtlich Kämpfe um zwei in unserer Stellung von getriggen feindlichen Wogenangriff überfliehenden Engländererlekt statt. Bei einem feindlichen Bombenabwurf auf Bohain wurden fünf Zivilpersonen getötet.

An der Aisnefront, wo das Artilleriefeuer in der Gegend von Germ teilweise aufhörte, idoch einer unserer Artillerie drei feindliche Fesselballone ab, wodurch die übrigen feindlichen Ballone sich zum raschen Niedergang veranlassen. Ein weiterer Fesselballon wurde an der Argonnenfront abgeschossen.

Beiderseits der Maas setzte am 19. August nach erhöhter Artillerietätigkeit kurz nach 5 Uhr nachmittags wühendes Trommelfeuer ein. Unsere Batterien antworteten aufs kräftigste und mit erstrebarem Erfolg. Dem mit großer Erbitterung auch während der Nacht fortgeführten Artilleriekampf, der sich von 4 Uhr vormittags ab abernals zum Trommelfeuer auf der ganzen Front zwischen Avocourt—Baur steigerte, folgte 4.10 Uhr auf beiden Flankenseiten der gemeldete starke französische Angriff. Die Infanterieschlacht ist in vollem Gange.

An der Diktfront brachten wir westlich Lud eine größere Anzahl Gefangener aus einem Patrouillenankernnehmen zurück. Das russische Feuer verhärtete sich hierauf an diesem Frontabschnitt und wurde ebenso wie in Branc und bei Tarnopol lebhafter. Westlich Arbora im Karpatenwogelände wurde ein russischer Erkundungsvorstoß blutig zurückgewiesen. Bei dem gemeinsamen erfolgreichen Vorstoß westlich und östlich von dem gotischen Dronus und Sultio liegenden Gebirgsflak erlitten die Russen außer großer Einbuße an Gefangenen außerordentlich schwere blutige Verluste.

Französische Berichte

Am 19. August, nachmittags 3 Uhr. Artillerieaktionen an der Aisnefront, besonders im Nordwesten und im Osten von Reims. Französische Panzerkräfte auf unsere linken Böden im Norden von Branc an Kommois, sowie in den Gegenden von Bernecourt und Sommeselles übertraten in unserem Feuer. Auf beiden Ufern der Aisne erlitten wir deutliche Verluste, die auf heftige Bombardements folgten, ab. Der Feind erlitt jedoch Verluste und ließ Gefangene in unserer Hände zurück. Weiter zu werden von der übrigen Front.

11 Uhr abends: Der Artilleriekampf steigerte sich zu beträchtlicher Debativität in der Gegend von Branc und von Germ, besaglichen auf beiden Ufern der Maas, besonders im Abschnitt Desmazan. Infanterieaktionen erlitten nicht. Reims nach 900 Wunden. Eine Zivilperson wurde verletzt.

Unser Jagdflieger entwickelte im Laufe des 18. August besonders rasch Tätigkeit. 11 deutsche Flugzeuge folgten im Bereich von Luftschiffen im Norden. Zwischen Bremen ab oder wurden glücklich gerettet. Außerdem wurden fremde Apparate mit (anderen Besatzungen) in ihrem Namen niedergelegt. Zu der Nacht vom 17. auf den 18. August und im Bereiche des 18. Bombardierten unsere Flugzeuge die Bahnhöfe von Cortemar, Tourour, Beldere, Länden und Combrai, die Barackenlager im Walde von Gontar, den Bahnhof von Dun an der Naas und die Munitionsbatterien von Sautheville. Im Bahnhof von Combrai brach eine Feuerbrand aus.

200. Sieg der Jagdflieger Richtung.

Berlin, 21. Aug. (S. B. N.) Nachmittags. Der 17. August ist ein Ereignis in der Geschichte unserer Jagdflieger geworden. An diesem Tage hat die ebenfalls von Kitzinger Freizeitschrift von Richtofen, jetzt von Leutnant Wolff geführte Jagdflieger Nr. 11 das 200. feindliche Flugzeug abgeschossen. Daraus erzielte sie 121 Flugzeuge und 196 Luftschiffe. Das 197. wurde von Leutnant Gross als feindlich abgeschossen. Es war einer der weitestreichenden erzielten Treffer. Das 198. war das fünfte des Leutnants Wöhrle, ein von unserer Fliegerei als bestes anerkannt vorzügliches Flugzeug genanntes. Ende des 199. wurde wieder von Leutnant Gross getötet und war ebenfalls ein Treffer, das 200. Flugzeug endlich ein Sopwith-Flieger, wurde von Leutnant von der Osten aus einem Geschütz durch ein feindliches Flugzeug herangeführt. Seit der Jagdflieger Nr. 11 im Herbst 1915 aufgestellt wurde, hat sie in beispiellos schneller Folge Sieg an Sieg erzielt. Der Weiß Wöhrle lebt in ihrem Führer und durch ihn in jedem ihrer Angehörigen. Viele unserer Flieger haben in dieser Staffel getötet: Murrander, Schäfer, Wolff, Freilich, Lohar von Kuchhofen, Krieff und Reiner, gehören zu ihr. Manche von ihnen doch der grüne Rabe, seinen Heldenleben hat der Tod gekostet. Unausgesprochen nennt in jedem der Hähne zum Siegel.

Die Kämpfe am Isonzo.

Wien, 20. Aug. (S. B. N.) Aus dem Kriegswesen wird gemeldet: Südböhenfront: Die Infanterieformationen dauerten gestern den ganzen Tag an. Sie waren für uns durchgehend erfolgreich. Nach hartem Artilleriekampf griff der Infanterie, an dem Süd-Abhang, an. In der Feuer warf im Süden wurde ein großer Teil der Feinde aus einem Grabenfeld der Front, um zu entkommen, wurde durch einen Gegenstoß wieder gemietet. Am Südwest-Abhang liegt ein großer Artilleriekampf. Südlich Comale hielt den Einbruch des Gegners ein scheinbar Gegenstoß an. Mehrere Batterien der Infanterie bei Petrol, dann auf die Stellungen von Rodice bis zum Monte San Gabriele wieder mit verlustreich für den Feind ab. Gegenwärtig wiederholte Sortirung gegen unsere Linien (Wöllisch) Gory in unserer Feuer zusammen. Die größten Auswirkungen machte der Feind, um zwischen Sappas-Tal und Colaninone durchzubrechen. Die ankommenden feindlichen Kräfte wurden in unseren Abwehrstellungen aufgehalten. Inzwischen wurden die letzten Schritte des Infanterie in Richtung bringen wir überdies ein. Sie geführten 31 Batterien an. Gegenwärtig wiederholte Sortirung gegen die feindlichen Stellungen auf Trestal ab. Zwei Schiffe fuhren in Brindisi und zwei auf die Straße. Es gab sechs Tote, ein Mann, eine Frau und vier Kinder, sieben verwundet wurden überdies eine Frau und ein Kind. Ein Reichertour unserer Batterien voraus einen Vorstoß, das Feuer einzustellen. Auch unsere Zeilungsgänge beteiligten sich gestern hervorragend an der Schlacht. Sie besetzten die feindlichen Batterien an der Steilwandung, dann die Trestal-Graben. Die feindlichen Sortirung erfolgte mit Bomben. Trotz heftiger feindlicher Geschützfeuer fehlten alle Seilungsgänge zurück.

Der italienische Bericht.

Rom, 20. August, 1 Uhr nachmittags. Die Schlacht an der südlichen Front ist im Gange. Gestern morgen begann unsere Infanterie nach einer Vorbereitung von 24 Stunden, wiederholte unsere Artillerie mit immer steigender Stärke die feindlichen Stellungen beschießen hatte, das Vordringen gegen die im größten Teile nördlich von Anzio. Im folgenden Bericht überhand in die Schützengräben und den Widerstand des Feindes. Zahlreiche Feinde wurden über den Isonzo geschlagen, und unsere Truppen gingen auf das linke Ufer des Flusses über. Die übrigen überführten von Flava bis an das Meer die erste feindliche Linie, die vollständig zerstört war, und riefen dem Gegner an dem Ufer, der im folgenden Bericht wurde und von zahlreichen Nachrichten unterrichtet wurde. Die Feindlinie (siehe vorhergehende Seite) wurde am 18. August in unserer Flügeln gehalten während der Schlacht nördlich und südlich in wiederholten Kämpfen mit Bomben und Reichweiten. Die feindlichen feindlichen Stellungen unternehmen gegenwärtig an. Die Aktion unserer Infanterie basierte hauptsächlich an, während die Artillerie die verbleibenden Fortifikationen unerschütterlich verteidigte. Die Berichte des Gegners sind sehr schwer. Die bis jetzt gemachte Beute ist sehr beträchtlich. Einige Geschütze und zahlreiche Munitionsgeschosse fielen in unsere Hand. Bis gestern Abend verfügten wir 7500 Mann und einhundert Offiziere die Konzentrationsstelle für Gefangene.

Der Friedensvorschlag des Papstes.

Kernfragen der russischen Presse.

Petersburg, 19. Aug. (S. B. N.) Nach der Botschafter Telegramm-Bericht befindet sich der russische Friede das Rückdrücken des Papstes im nächsten Sinne. „Komoje Wremja“ wiederholt u. a. die Kernfragen der von Frankreich angegriffenen Mächte (1) und sagt, der heilige Stuhl würde kraft des moralischen Einflusses der Reichthümer einen unermesslichen Dienst leisten, wenn er die an der Weltfotografie Schuldigen kenneinsetzen würde.

„Kreid“ erklärt den Bericht des Papstes für ebenso wenig gangbar wie die anderen Vermittlungsentwürfe und betont, daß der Papst bei dem Vorschlag auf Unterwerfung des Schicksals verzichten, und das dieses Ziel erst nach dem Kriege erreichbar sei. Seine Vorschläge würden nur das „Recht von Friedensverträgen bereichern“.

Die „Wochenzeitung“ kritisiert den Gedanken der Entschädigung der besetzten Länder durch Beibehaltung aller Kriegsforderungen ebenso, wie den Vorschlag der allgemeinen Zurückgabe der besetzten Gebiete. Die Wiederherstellung des status quo sei unerschütterlich ein deutlicher Wunsch. In der „Kriegschronik“ Frage befragte die Note des Papstes nicht nur Schwächen, sondern sogar Erbarmen und Mitleid.

Der „Courier“ sieht die Vorschläge des Papstes geradezu als solche der „Widerstände“ an, als die Hand, die der Feind durch den Beistand hindurch nach Rußland ausstreckt.

Nach der „Kufaja Wotja“ sind die nebstehenden Vorschläge des Papstes für greifbare Fortschritte durchaus unannehmbar. Das Blatt wirft dem Papst auch zu große Zurückhaltung gegenüber der Frage der Wiedereröffnung Bolens vor, während er betreffend die vollständige Zurückgabe der besetzten Provinzen durchaus bestimmt ist.

„Komoja Zhin“ meint, der Papst hätte niemals ein Rückdrücken zu veröffentlichen genannt, wenn er die Umstände nicht für günstig gehalten hätte. Der Katholizismus habe immer davon geträumt, der Reichthümer den Frieden zu bringen. Der Papst hätte durch seine Entwürfe nicht den Sozialisten, den Islamisten, den Anhängern des Buddhismus, überlassen können. Der heilige Stuhl ist überzeugt, daß die Russen, wenn sie die Wahl hätten, mehr für den Beistand als für Stockholmer sein würden.

Der englische Bergarbeiterverband gegen die Teilnahme an der Stockholmer Konferenz.

London, 20. Aug. (S. B. N.) Nachmittags. Rußland: In der Konferenz des Bergarbeiterverbandes von Bergarbeitern, die heute unter Aufsicht der Öffentlichkeit abgehalten wurde, wurde mit 87 gegen 34 Stimmen beschlossen, den vorläufigen Bericht der Bergarbeiter, Bergarbeiter zum Stockholmer zu wählen, nicht zuzustimmen.

Ein Ausfall der Lokomotivführer in London.

London, 19. Aug. (S. B. N.) Meldung des Reuters: Der Präsident des Bundesamtes empfangt die Vertreter der Vereinigung der Lokomotivführer, die in den Ausfall an treten drohen. Der Minister sagte, die Leute könnten ihre Forderungen nach Besserung der Arbeitsbedingungen nach Besserung der Arbeitsbedingungen wiederholen. Dann würde er die Forderungen nachvollständig in Erwägung ziehen. Nach der Unterredung im Bundesamt anfertigte sich der Sekretär der Lokomotivführervereinigung, die Lage sei unannehmbar. Er glaubt, daß der Ausfall nicht über die nächsten vier bis fünf Tage hinaus noch immer dauern, daß es der nationale Eisenbahndirektor abklären werde, den Streit zu unterbreiten. Die in London abgehaltenen Verhandlungen, auf der 300 000 Mitglieder des nationalen Eisenbahnerverbandes vertreten waren, beschloß, jedes Borende ihrer Forderungen zu unterstützen, welches die Teilnahme der Abgeordneten der Arbeiterkongress an der Stockholmer Konferenz betreffen werde. Unbereits jedoch sich der Vereinigung der Bergarbeiter von Nottingham, die feinsten einen Vertreter zur Reise nach Petersburg ernannt hat, mit Handen Wachen und übernehmender Arbeit gegen die Teilnahme an der Stockholmer Konferenz aus.

Eine Friedensbewegung unter den englischen Frauen.

Berlin, 20. Aug. (S. B. N.) Bei einer Versammlung in Leicester am 12. August sprach die Baronin des Parlamentarier Stenhouse energisch für einen Friedensausbruch der Frauen. Die Rede war, die englische Presse würde das Volk über die Stimmung der Amerikaner bezüglich des Krieges kundtun. Eine große Friedensbewegung in Washington in Verbindung mit London, die 15 000 Personen betrafen, während London keine Ähnlichkeit haben. Die Vorfälle anderer Staaten sind einsehlich, ich sei der Erwähnung von Militärdiensten gewillt zu unterliegen. Der Grund für die Teilnahme Amerikas am Kriege liegt in der Behauptung, die Vorfälle seiner Franzosen an die Amerikaner zu verweisen, moogen deren den Beistand Amerikas gewünscht hätten, damit die amerikanischen Truppen die französischen erziehen, die jetzt fast erloschen seien. Die Amerikaner wären hierüber getäuscht worden, hätten dies aber erst nach dem Kriegserfolg erfahren. Wenn Amerika erst voll ausgerückt sei, würden eine Militärdienst den Frieden erst voll ausführen. Die englischen Frauen, die englischen Frauen, insbesondere die Frauen, müßten alles daran setzen, den Krieg vorher zu beenden. Der Beistand der Arbeiterpartei bezüglich Stockholms gäbe ihnen Hoffnung und Mut.

Eine bulgarische Festrede in Berlin.

Berlin, 20. Aug. (S. B. N.) Bei einem Festmahl im Hotel „Adlon“ anwesend auf eine Ansprache des Oberstleutnants Rippler namens der bulgarischen Wäffe Dimo Wochteroff, Mitglied der Soldaten, mit folgenden Rede: Hochachtung! An der Schwelle der neuen Ära stehen wir, die wir nach dem Kampf mit der Hoffnung, dieses Krieg und der gleichen Mut vorzuführen, die wir bei dem Ausbruch des großen Krieges erlebt haben. Wir Bewunderung und Ehrfurcht vor dem Feind, was unsere Heimat und weiter in Feindland hinausdringt: Das deutsche Volk und die deutsche Kraft hat nach dem Kriege viel gelernt, wir verstanden und nicht verloren. (Schwacher Beifall.) So auch die Lieder des Weltkrieges im großen, der Gehmut von Kriege für alle Beteiligten ist doch unendlich groß: Das deutsche Volk hat es in diesem Krieg in allen seinen Schritten erkannt, daß die Stellung Deutschlands in der Welt, die sogenannte innere Welt, nicht von dem Grundzüge der Welt und der Menschheit bestimmt ist, sondern von dem Zustand der Welt. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen) müssen wir ein wenig helfen in allen Friedensangelegenheiten. Der Friede wird durch einen langen Kampf, der Welt und der Menschheit, der Welt seiner Monarchie befreit. Anwesend hat er sich die Schwäche (trug: Sein oder Nichtsein) gelöst. (Schwacher Beifall.) Die lange Dauer des fortwährenden Krieges hat allen den Beweis geliefert, daß die Weltstellung unserer Zivilisation so streng determiniert ist, daß Sonderbestimmungen völlig ausgeschlossen erscheinen. Die große Arbeit, die wir alle heute durchleben, erlaubt niemandem einen wesentlichen Schritt zu tun, ohne kein Gefühl dem geschäftlichen Wesen zu unterwerfen, das uns alle das jetzt geleitet hat. Die Vorgesetzten vor dem Krieg und während des Krieges haben alle Bedingungen die Möglichkeiten ihrer geschäftlichen Einflüsse erweitert. Da wird uns auch klar, daß unsere veränderten Völker nur eine und dieselbe Welt haben können. (Sang in Kontingenzen)

